



„Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung“

Die Balfour-Deklaration
in der veröffentlichten Meinung

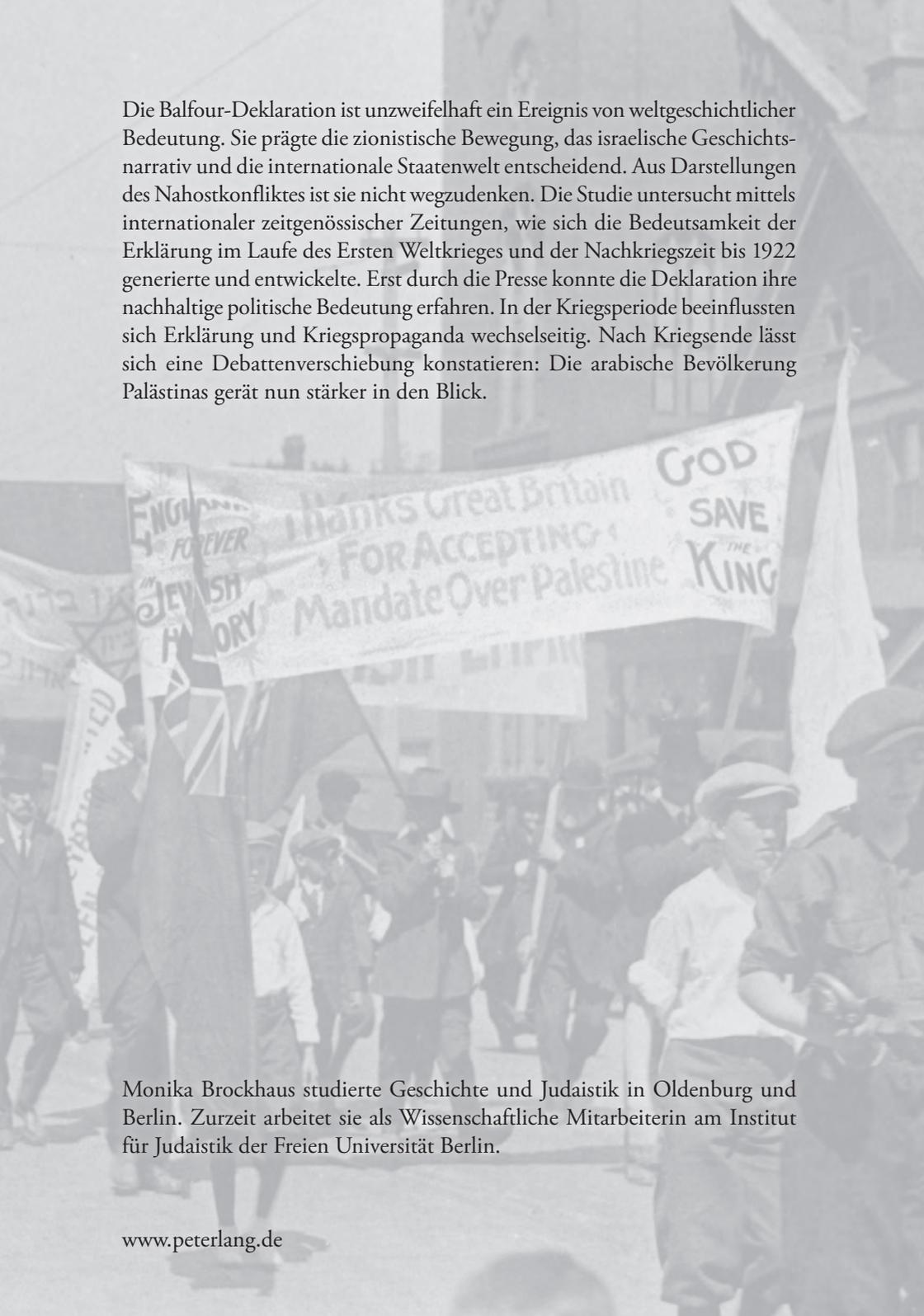
Monika Brockhaus



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Die Balfour-Deklaration ist unzweifelhaft ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Sie prägte die zionistische Bewegung, das israelische Geschichtsnarrativ und die internationale Staatenwelt entscheidend. Aus Darstellungen des Nahostkonfliktes ist sie nicht wegzudenken. Die Studie untersucht mittels internationaler zeitgenössischer Zeitungen, wie sich die Bedeutsamkeit der Erklärung im Laufe des Ersten Weltkrieges und der Nachkriegszeit bis 1922 generierte und entwickelte. Erst durch die Presse konnte die Deklaration ihre nachhaltige politische Bedeutung erfahren. In der Kriegsperiode beeinflussten sich Erklärung und Kriegspropaganda wechselseitig. Nach Kriegsende lässt sich eine Debattenverschiebung konstatieren: Die arabische Bevölkerung Palästinas gerät nun stärker in den Blick.



Monika Brockhaus studierte Geschichte und Judaistik in Oldenburg und Berlin. Zurzeit arbeitet sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Judaistik der Freien Universität Berlin.

„Ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung“

Zivilisationen & Geschichte

Herausgegeben von
Ina Ulrike Paul und Uwe Puschner

Band 8



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Monika Brockhaus

*„Ein Ereignis
von weltgeschichtlicher
Bedeutung“*

Die Balfour-Deklaration
in der veröffentlichten Meinung



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung:

Olaf Glöckler, Atelier Platen, Friedberg

Umschlagabbildung:

Jewish community parade to commemorate
the Balfour Declaration, 1917,
Ontario Jewish Archives, photo #419.

Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.

ISSN 1867-092X

ISBN 978-3-631-60508-0 ISBN 978-3-653-00763-3 (eBook)

© Peter Lang GmbH

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Frankfurt am Main 2011

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Danksagung

Das vorliegende Buch ist die leicht überarbeitete Fassung meiner am Friedrich-Meinecke Institut für Geschichtswissenschaft an der Freien Universität Berlin im März 2010 eingereichten Magisterarbeit.

Bei der Erstellung dieser Studie habe ich viel Unterstützung erfahren, für die ich mich bedanken möchte.

Mein besonderer Dank gilt Uwe Puschner für seine intensive Begleitung und Betreuung der Arbeit. Auch in dem von ihm geleiteten Examens- und Doktorandencolloquium, in dem ich meine Arbeit zur Diskussion stellen durfte, habe ich wertvolle Hinweise erhalten. Herrn Puschner und Ina Ulrike Paul danke ich für die Aufnahme dieses Bandes in die von ihnen herausgegebene Reihe „*Zivilisationen & Geschichte*“. Tal Ilan danke ich für die Zweitbetreuung dieser Studie, ihren Rat und ihre Unterstützung. Bei Tamara Or möchte ich mich herzlich für den Zuspruch, die wertvollen Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge für die Drucklegung des Manuskripts und die Korrektur der hebräischen Kurzbeschreibung bedanken. Donna Bernardo-Ceriz vom *Ontario Jewish Archives* danke ich für ihre Kooperation bei der Gewährung der Bildrechte. Linda Kershaw danke ich für die Korrektur des Englischen. Auch bei den Mitarbeitern des Institutes für Judaistik der Freien Universität Berlin, besonders bei Re'ut Kahn, Tanja Hidde und Judith von Bresinsky, bedanke ich mich, da sie mir auch jenseits akademischer Fragen eine Hilfe waren.

Monika Brockhaus

Berlin, Januar 2011

Abstract

The so called Balfour Declaration was issued on 2nd November 1917. The vague “declaration of sympathy of the British government for the establishment in Palestine of a national home for the Jewish people” resulted in a broad international media debate. It was the ambiguity of this declaration which predominantly created its significance and importance. The great implication in world history can primarily be attributed to press coverage.

This study reconstructs the development of the media debate on the British declaration, by analyzing the news coverage of a US-American, a British, a German and two German-Jewish newspapers. It questions the influence on the debate of different political and social stakeholders, in the light of political events, from the publication of the Declaration in 1917, to the ratification of the British Mandate for Palestine in 1922. While the Zionists dissociated themselves from the interpretation of the term *national home* as state, those critical of the declaration understood the term precisely as pledging a Jewish state. During the First World War, the interpretation of the Balfour Declaration was strongly influenced by war ideology and propaganda. After the war a shift in the debate can be observed; more and more attention is paid to the Arab population in Palestine.

The Balfour Declaration is without doubt an event of great significance in world history. It opened doors for the Zionist movement, allowing contact and negotiations with world powers. It had and still has to this day, a deep impact on both the Israeli historical narratives and the International World.

תקציר

ב-2 לנובמבר 1917 התפרסמה הצהרת בלפור. תמיכתה הלא מפורשת של הממשלה הבריטית בהקמתו של “בית לאומי” לעם היהודי בפלסטינה, עוררה ויכוח בינלאומי ארוך ומתמשך. אי בהירות ההצהרה חיזקה את משמעותה ואת חשיבותה והדין התקשורתי הרחב היה הגורם המכריע להצלחתה.

מחקר זה משחזר את מהלך הויכוח התקשורתי על הצהרת בלפור על סמך דיווחי עיתונים בינלאומיים: אחד אמריקאי, אחד בריטי, אחד גרמני ושני עיתונים יהודיים-גרמניים. הוא מציג את השפעתם של אקטיביסטים פוליטיים וחברתיים על הדין התקשורתי לאור אירועים פוליטיים שונים שארעו מפרסום ההצהרה בשנת 1917 ועד חתימת תעודת המנדט הבריטי על פלסטינה בשנת 1922. המתנגדים להצהרת בלפור פירשו את המושג “בית לאומי” כ”מדינה”, והציונים לעומתם היו אלו שהסתייגו מפרשנות זו. בזמן מלחמת העולם הראשונה הושפעה פרשנות ההצהרה רבות מתעמולת ואידיאולוגיית המלחמה. לאחר המלחמה הסתמן שינוי בדין הציבורי: תשומת לב רבה יותר הופנתה לציבור הערבי בפלסטינה.

הצהרת בלפור היא ללא ספק אחד האירועים החשובים ביותר בהיסטוריה העולמית. אירוע זה פתח דלתות בפני התנועה הציונית והכניס אותה כשותפה בשיחות ובמשאים ומתנים בינלאומיים עם המעצמות השולטות. עד היום הצהרת בלפור הינה חלק חשוב במסורת ההיסטוריה הישראלית ובשיח הבינלאומי.

Inhalt

1	EINLEITUNG	1
1.1	Stand der Forschung	2
1.2	Ziel, Methodik und Durchführung der Arbeit	5
1.3	Die untersuchten Zeitungen	11
2	DIE DEBATTE WÄHREND DES KRIEGES.....	15
2.1	Hintergründe der Veröffentlichung	15
2.2	Die erste Berichterstattung	18
	<i>Exkurs: Die zionistische Bewegung im Ersten Weltkrieg</i>	21
2.3	Foki der Untersuchung	26
2.3.1	Nation oder Religionsgemeinschaft - Zionisten und ihre Gegner	28
	<i>Exkurs: Die zionistische Palästina Kommission</i>	34
2.3.2	Staat, Protektorat oder Commonwealth – Die Debatte um das <i>national home</i>	47
2.3.3	„Welteroberungspläne“ versus „Schutz der kleinen Nationen“ - Die Balfour Deklaration im Kontext von (Kriegs-)Propaganda	54
	<i>Exkurs: Britische Befürchtungen über eine Annäherung des Zionismus und der deutschen Regierung</i>	59
	<i>Exkurs: Die strategischen Interessen Großbritanniens im Naben Osten</i>	61
3	DIE ENTWICKLUNG DER DEBATTE.....	73
3.1	Friedenskonferenz.....	73
3.2	Londoner Jahreskonferenz Juli 1920	87
3.3	White Paper und Palästinamandat	100
4	ZUSAMMENFASSUNG	109
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	113
	LITERATURVERZEICHNIS	115
	Quellen.....	115
	Literatur	116
	REGISTER.....	123

1 Einleitung

„Diese Erklärung der englischen Regierung ist ein Ereignis von außerordentlicher Tragweite. Es ist das erste Mal, daß eine Großmacht in offizieller Weise zum Zionismus Stellung nimmt. [...] die Anerkennung dieses Anspruchs [auf ein jüdisches Palästina] durch die englische Regierung [ist] ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung [...]“¹

So wertete die *Jüdische Rundschau* die sogenannte Balfour Deklaration, die der britische Außenminister Arthur James Balfour in Form eines Briefes am 2. November 1917 an Lord Lionel Walter Rothschild richtete. Die im Original nur neun Zeilen umfassende Sympathieerklärung der britischen Regierung für die Errichtung einer nationalen Heimstätte für das jüdische Volk in Palästina fand ungeheuren Widerhall sowohl in der jüdischen als auch in der nichtjüdischen Welt. Es fanden Demonstrationen und Kundgebungen statt, in denen der britischen Regierung gedankt wurde. In Synagogen wurden Dankesgottesdienste abgehalten. Die Erklärung zog auch eine breite und lang andauernde publizistische Debatte auf internationaler Ebene nach sich, für die das oben genannte Zitat ein Beispiel ist. Bei aller Kontroversität, welche diese Debatte prägte, basierte sie auf einem sich rasch etablierenden Grundkonsens hinsichtlich der Bedeutsamkeit der Erklärung. Dieser Grundkonsens reproduziert sich in der anhaltenden umfangreichen wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Aspekten der britischen Erklärung. Etliche Studien machen in der britischen Erklärung gar den „Samen“, Ursprung oder Ausgangspunkt des Nahostkonfliktes aus.²

So unwidersprochen damit die im Zitat der *Jüdischen Rundschau* zum Ausdruck kommende Bedeutsamkeitszuschreibung erscheint, so wenig erklärt sich diese aus der britischen Sympathieerklärung selbst. Im Gegenteil: Streng genommen wurde sie nie von der britischen Regierung offiziell verkündet, sondern sie gelangte nur in Form eines Berichtes über einen Brief an die Öffentlichkeit. Darüber hinaus beinhaltet die Erklärung keinerlei verbindliche Festlegungen Großbritanniens. Auch als reine Sympathieerklärung charakterisiert die Balfour Deklaration eine große inhaltliche Vagheit: Denn was unter den zionistischen Bestrebungen (*Zionist aspirations*) und insbesondere unter dem Begriff der nationalen Heimstätte (*national home*) zu verstehen ist, erscheint weitgehend offen.

Damit aber werden die rasch selbstverständlich gewordenen Bedeutungs- und Bedeutsamkeitszuschreibungen, welche diese Erklärung in ihrer Rezeption erfuhr und letztlich bis heute erfährt, erklärungsbedürftig.

1 JR 46 (16.11.1917), S. 369, Eine Erklärung der englischen Regierung für den Zionismus.

2 So z.B. zuletzt der Titel von SCHNEER (2010): *The Balfour Declaration – The Origins of the Arab-Israeli Conflict*.

1.1 Stand der Forschung

Obwohl die Balfour-Deklaration praktisch in keiner Darstellung des Arabisch-Israelischen Konfliktes fehlt³, lag lange nur eine Monographie zum Thema vor: Leonard Stein veröffentlichte sein Werk *The Balfour Declaration* 1961⁴ noch bevor alle Dokumente zugänglich waren, dennoch ist sein Buch nicht überholt, sondern stellt noch immer das grundlegende Werk besonders hinsichtlich der Entstehung der Balfour Deklaration dar. Daneben existiert eine breite Literatur in Form von Aufsätzen, die sich mit der Entstehung und auch Bedeutung der britischen Erklärung auseinandersetzt: Besonders die Motive der britischen Regierung werden immer wieder untersucht und die Ergebnisse hinterfragt.⁵ Nach Alexander Schölch sind die Motive im Wesentlichen aufgeklärt, unterliegen aber immer noch historiographischen Kontroversen.⁶ Auch die Rolle der Akteure bildet einen Schwerpunkt der Forschung, auf zionistischer Seite Chaim Weizmann, Nahum Sokolow oder Louis Brandeis,⁷ auf anglo-amerikanischer Seite beispielsweise Arthur J. Balfour, Herbert Samuel, Captain Reginald Hall oder Woodrow Wilson⁸.

Isaiah Friedman nimmt in seiner Studie von 1973 im Wesentlichen die britische Presse im Vorfeld der Erklärung in den Fokus, eine Untersuchung der internationalen Rezeption in den Printmedien ist nicht Gegenstand seiner Untersuchung.⁹ In seinem Buch *Germany, Turkey, and Zionism* zieht er auch Zeitungsberichte in seine Untersuchung mit ein, analysiert diese aber hinsichtlich des im Titel angekündigten „Dreiecksverhältnisses“ Deutschland, Türkei und Zionismus. Die Balfour Deklaration ist hier eher ein Nebenschauplatz.¹⁰

Ronald Sanders geht zwar auf einige Presseberichte sowohl vor¹¹ als auch nach¹² der Veröffentlichung der Balfour Deklaration ein, aber auch er unternimmt keine systematische Untersuchung. Egmont Zechlin geht am Rande auch auf die mediale Resonanz der Balfour Deklaration vor allem im deutschsprachigen Raum ein, beschränkt sich hier aber auf das Jahr 1917 und stützt sich zu großen Teilen auf die Presseschau der *Jüdischen Rundschau*.¹³ Sowohl Friedman, Sander als auch Zechlin nutzen die Presseberichte eher als „Beiwerk“. Im Wesentlichen dienen sie zur Betonung und als Beleg der positiven Aufnahme der Erklärung.

3 Z.B.: MEJCHER; SCHÖLCH (1981); SMITH (⁴2001); BICKERTON; KLAUSNER (⁴2002); STEEN (2008).

4 STEIN (1961).

5 So z.B.: LEVENE (1992); REINHARZ (1996); RENTON (1998).

6 SCHÖLCH (1981), S. 43.

7 So z.B.: BARZILAY-YEGAR (1982); STEIN (1964); GAL (1982).

8 GILMOUR (1996); LEBOW (1968); STEIN (1963); WASSERSTEIN (1976), ROSEN (1988); SHIMONI (1977).

9 FRIEDMAN (1973b).

10 FRIEDMAN (1998), S. 340.

11 SANDERS (1984), S. 603.

12 SANDERS (1984), S. 615 ff.

13 ZEHLIN (1969), S. z.B. S. 415, FN 18-21, S. 416 FN 22, 23.

Gegenüber Steins Monographie bietet das 2009 erschienene Werk von Geoffrey Lewis kaum neue Erkenntnisse, sondern leistet eher eine allgemeine Einführung in die Thematik.¹⁴ Auf die Presseberichterstattung geht Lewis nicht ein.

Stein bezieht auch die Pressestimmen britischer Zeitungen im Vorfeld der britischen Sympathiebekundung in seine Analyse der Entstehung und Verhandlungen über dieselbe ein. Er geht jedoch nur auf die unmittelbar nach der Veröffentlichung der britischen Erklärung erfolgte Berichterstattung in Großbritannien ein, die er als fast ausschließlich positiv sieht.¹⁵ Bei seiner Analyse stützt er sich auf Presseschauen im *Zionist Review*¹⁶ vom Dezember 1917 und auf Nahum Sokolows erstmals 1919 publizierte *History of Zionism*¹⁷, dessen zweiter Band ein Kapitel zu der britischen Erklärung und ihrer Rezeption enthält. Diese „Quellenbasis“ grenzt zum einen den zeitlichen Rahmen der Untersuchung stark ein, zum anderen sind beide Zusammenstellungen insofern problematisch, als sie von einem unmittelbar mit der Balfour Deklaration und den sich an diese anschließenden Ereignissen verbundenen zionistischen Akteur – Sokolow – und einer zionistischen Zeitung stammen und somit als partiisch angesehen werden können. Sokolows Feststellung, die Presse sei ohne Ausnahme wohlwollend gewesen, folgt eine Zusammenstellung von britischen Pressekommentaren, die die Balfour Deklaration loben.¹⁸

Mit der Reaktion auf die Balfour Deklaration haben sich einige Wissenschaftler auseinandergesetzt und ihre Ergebnisse in Aufsätzen veröffentlicht. So beschäftigt sich Klaus J. Herrmann 1965 mit den Reaktionen der deutschen Juden auf die Balfour Deklaration und zeichnet zugleich die Organisationsstrukturen des deutschen Judentums nach.¹⁹ Er zieht zwar einzelne Artikel der *Neuen Jüdischen Monatshefte* und *Im deutschen Reich* heran, diese sind allerdings zum einen nur Sprachrohre eines Segments des deutschen Judentums, zum anderen beschäftigen sie sich in erster Linie mit der Erklärung der deutschen Regierung bezüglich des Zionismus und dem Verhältnis der nicht- bzw. explizit anti-zionistischen Juden zum Zionismus. So trägt dieser Abschnitt auch die Überschrift *Counteracting the Balfour Declaration*.²⁰ Im Zentrum seiner Untersuchung steht keine Analyse der deutsch-jüdischen Presse.

Ebenfalls in den 60er Jahren veröffentlichte Charles I. Goldblatt einen Artikel, der die Wirkung der Balfour Deklaration in den USA zum Thema hat.²¹ Dieser Aufsatz ist der einzige Beitrag, der sich explizit mit der Aufnahme der britischen Erklärung in der Presse auseinandersetzt. Goldblatt interessiert die öffentliche

14 LEWIS (2009).

15 “Nevertheless, though several of the most widely read newspapers expressed no opinion on the merits of the Declaration, its reception in the English press generally was friendly and in many cases warmly sympathetic.” STEIN (1961), S. 559-563, 561.

16 Eine britische zionistische Wochenschrift. SOWDEN (2007), S. 490.

17 SOKOLOW (1969), (erstmalig 1919 veröffentlicht).

18 SOKOLOW (1969), S. 84-99.

19 HERRMANN (1965), S. 303-320.

20 HERRMANN (1965), S. 313.

21 GOLDBLATT (1968), S. 455-515.

Meinung, die sich für ihn u.a. besonders in der Presse und dem Kongress widerspiegelt.²² Dieser Annahme entsprechend ist der Aufsatz zweigeteilt: Den ersten Teil bildet eine Analyse der amerikanischen Berichterstattung über die Balfour Deklaration,²³ im zweiten Teil findet sich eine im wesentlichen auf andere Quellen als Presseartikel gestützte Darstellung über die Reaktionen des Präsidenten, des Kabinetts und des Kongresses.²⁴ Goldblatt gliedert den ersten Teil nach Art des Printmediums: säkulare Presse, periodische Literatur, christlich religiöse und jüdische Zeitschriften. In der von ihm als „secular press“ bezeichneten Unterart, die auch meine Quellenbasis darstellen soll, untersucht er schwerpunktmäßig die Monate November und Dezember 1917, dafür finden sich bei ihm Hinweise auf 38 Zeitungen. Er stellt im Wesentlichen eine positive Aufnahme bei den Zeitungen fest, nennt einige Diskussionslinien,²⁵ auf die er nicht näher eingeht, was auf Grund der nur knapp fünf Seiten, die dieser Pressegattung gewidmet sind, auch kaum möglich wäre. Allein der *New York Times* unterstellt er eine antizionistische Haltung, die sich konstant in den Kommentaren der Zeitung wiederfände.²⁶ Belege, die dies nachvollziehbar machen, finden sich allerdings nur für den Zeitraum November bis Dezember 1917. Eine Beschäftigung mit dem Für und Wider des Zionismus und der jüdischen Heimstätte sei allein in der Zeitschriftenliteratur auszumachen.²⁷

Isaiah Friedman fragt in seinem Aufsatz „The Response to the Balfour Declaration“²⁸ in erster Linie nach dem Erfolg der Erklärung für Großbritannien und die Zionisten. Daher steht nicht so sehr die öffentliche Wahrnehmung im Vordergrund, sie dient ihm lediglich als Anhaltspunkt. So verweist er im Wesentlichen auf Akten des War Office und des Foreign Office und Briefe der am Geschehen Beteiligten und geht nur auf einige ausgewählte Artikel ein.²⁹ Die Artikel belegen auch bei Friedman die positive Aufnahme in der Öffentlichkeit und werden von ihm nicht weiter inhaltlich ausgewertet. Lawrence Davidson geht in seiner Studie der Frage der Wahrnehmung Palästinas in den USA seit der Balfour Deklaration bis zur Staatsgründung nach.³⁰ In dieser größer angelegten Untersuchung analysiert er auch die Berichterstattung vier amerikanischer Zeitungen im Jahre 1917 hinsichtlich ihrer Sicht, Darstellung und somit Vermittlung der Sicht Palästinas und des Zionismus.³¹ Einen Fokus legt Davidson auf die Berichterstattung der *New York*

22 GOLDBLATT (1968), S. 503.

23 GOLDBLATT (1968), S. 460-492.

24 GOLDBLATT (1968), S. 455-515., S.492-515.

25 So z.B. das Erstaunen über die Uneinigkeit innerhalb des „jüdischen Lagers“ bezüglich des Zionismus oder auch, dass der Vorwurf der Illoyalität als absurd zurückgewiesen wird. GOLDBLATT (1968), S. 461-462.

26 GOLDBLATT (1968), S. 464.

27 GOLDBLATT (1968), S. 464.

28 FRIEDMAN (1973a).

29 Z.B. auf den *Jewish Chronicle*, die *Jüdischen Rundschau*, die *New York Times*, den *Daily Telegraph* und die *Vossische Zeitung*. FRIEDMAN: (1973a), S. 105-124.

30 DAVIDSON (2001).

31 DAVIDSON (2001), S. 21-39.